

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1897

Lieber Hermann,

ich bekomme eben einen Brief von dem dir bekannten Frl. ELSA PLESSNER, die dir eine Novelle eingereicht hat. Ich glaube mich zu erinnern, daß sie, die Novelle, als ich sie f. Z. im MSCRPT las, mir nicht misfiel, am Ende sogar gefiel – ich weiß nicht mehr genau. Meiner Ansicht nach ist eben benannte Elfa von einer unerträglichen Schlamperei in Stil und Arbeit; hat aber zuweilen Einfälle, die mit Sicherheit auf Talent schließen lassen. Wie weit es geht und ob sie es nicht eher ^vzu^v ruinieren als weiter zu entwickeln gedenkt, kann ich nicht bestimmen. Aber es wäre vielleicht möglich sie auf einen guten Weg zu bringen. – Womit ich dir das Fräulein bestens empfohlen zu haben wünsche. –

Ich hoffe es geht dir gut; von Pariser Kunft werd ich dir manches erzählen können, wenn ich zurückkomme. Aber verlange keine Artikel von mir!

Herzlich grüßt dich dein

Arthur Schnitzler

PARIS 22. 4. 97.

© TMW, HS AM 23330 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »22. 4. 97«

1) 22. 4. 1897. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.61 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 141–142.

3 Novelle] *Warten* (erschienen im *Magazin für Litteratur*, Jg. 66, Nr. 29, 24. 7. 1897, Sp. 867–875).

3 erinnern] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 19. 9. 1896

12 zurückkomme] Schnitzler war am 2. 6. 1897 wieder in Wien.